





Die
Mit Ehre und Ruhm
Gezeichnete Bemühungen /

Wolte,
Als der
Hoch-Edle / Hochgelahrte und Hoherfahrne

Serr

Johann Daniel

PERLICIUS,

Philosophiæ und Medicinæ berühmter Doctor,
wie auch der Königl. Preussischen Societät der Wissen-
schaften würdigstes Mitglied,
Nach glücklich vollendeter Reise

Durch
Deutschland / Holland / Brabant und Franckreich
Die Retour nacher Ungarn

antrat,
Zur schuldigsten Dankbarkeit
Vor ehemahligen erwiesenen Medicinischen Fleiß und genossene
Freundschaft

Mit diesen wenigen Zeilen
Aus Dessen wohlgefuhrtem Leben

Vorstellen,
und sich
Dem Serrn DOCTORI

Zu fernern Andencken bestermassen recommendiren
M. Johann Georg Schöne, Wratislav.
SS. Theol. Cand.

BRJEG, druckts Gottfried Trampa

Horat. Carm. Lib. III. Od. 2.

Virtus repulsæ nescia fordidæ
Intaminatis fulget honoribus:
Nec sumit, aut ponit secureis
Arbitrio popularis auræ.



Sieh, *Vertreter*, mit *Ruhm* nach *deinen* *Gränzen* hin,
 Und *zeige* dein *Verdienst* und den *geübten* *Sinn*,
 Dein *munteres* *Bemühen* und deine *Seltenheiten*.
 Die *fast*, wenn *Wahrheit* gilt, dein *Alter* *überschreiten*.
 Zieh *hin*, mein *Jonathan*, jedoch *erlaube* mir,
 Daß *ich* von *deinem* *Fleiß* nach *Würden* und *Gebühr*,
 Doch *ohne* *Schmeicheln*, auf *meiner* *Läyer* *singe*,
 Und *dir* aus *Freundschaft* noch *das* *letzte* *Opffer* *bringe*.

Kaum *hattest* du *das* *Licht* auf *dieser* *Welt* *erblickt*, (a)
 Und *in* *Minervens* *Zunft* dich *ohngesäumt* *geschickt*,
 So *zeigtest* du *schon* an *durch* *deine* *schöne* *Gaben*,
 Man *würde* *einen* *Mann* *vereinsten* an *dir* *haben*,
 Der *Gott*, *der* *Welt*, und *Land*, und *Freunden* *dienen* *kan*,
 Drum *siengest* du *bey* *Zeit* *dergleichen* *Sachen* an,
 Davon, *wann* man *jemand* *deswegen* *solte* *fragen*,
 Die, *die* *dich* *selbst* *gekennet*, am *besten* *können* *sagen*.

Als *sich* dein *Lebens-Lauff* auf *dreyzehn* *Jahr* *belieff*,
 Und *dich* ein *höhrer* *Trieb* nach *andern* *Dertern* *rieff*, (b)
 So *zeigtest* du *dadurch* *so* *einem* *als* *dem* *andern*,
 Du *siengest* *schon* mit *Fleiß* *bey* *Zeiten* an *zu* *wandern*,
 Um *dich* *durch* *jenes* *Pfund*, *das* *dir* *der* *Herr* *verliehn*,
 Um *Künste*, *Wissenschaft*, und *Sprachen* *zu* *bemühen*,
 Worinnen, *daß* du *nicht* *unglücklich* *seyst* *gewesen*,
 Das *kan* man *aus* *der* *Zeit* und *deinen* *Proben* *lesen*.

A 2

Die

(a) Zu *Kaysermarkt* in *Bips* / *Patre adm. Rev. Dn. ELIA PERLICIO, Ecclesiae Patriae Pastore Primario, Matre vero ANNA BARBARA BÜSCHELIA, Wra-tislaviensi, A. 1705. d. 29. Octobr.*

(b) Nach *Miskolcz*, die *Ungarische* *Sprache* *zu* *erlernen*.

Die Perlen trifft man nicht an allen Orten an,
Drum prosequirtest du die angefangne Bahn,
Und suchtest, was dir noch an reiffen Früchten fehlet;
Destwegen hast du dir Eperies erworbet, (c)
Und den gemachten Grund Pflicht-ensfrigt fortgesetzt,
Dich auch an allem dem, was Weisheit ist, ergöset,
Und wie die Nesseln früh, die Nesseln bleiben, brennen,
So kan man aus dem Thun die innern Kräfte kennen.

Du triebest zwar daselbst noch nicht die Medicin,
Und woltest dich vielmehr um alles das bemühen,
Was einen weisen Mann auch nur von aussen zieret,
Und mit vermehrter Krafft zu seinem Zwecke führet:
Dein Aufsehtzeit war hier zwey und ein Viertel Jahr:
Die Kinder, die dir hier dein eigner Fleiß gebahr, (d)
Die können die, die selbst die Augen darauf neigen,
Wie weit du deinen Zweck erlangt, gnung überzeugen.

Das war noch nicht genug. Du giengest weiter fort,
Und suchtest dir nunmehr auch einen andern Ort,
Und in Presburg die da gepflognen Reichstags-Sachen
Mit gleicher Fertigkeit dir auch bekandt zu machen;
Jedoch versäumtest du deshalb die Schulen nicht,
Und thatest jederzeit die dir befohlne Pflicht,
Und suchtest fleißig nebst Erfahrung auch die Lehren, (e)
Um nach verrichteter Sach vergnügt nach Haus zu kehren.

Als du dein Vaterland und endlich Wien besahst,
So muste die Retour und endlich das geschehn,
Dafß du, der kaum die Zeit nur auszuruhn genossen,
(Es waren eben nur erst vierzehn Tag verlossen)
Schon wieder deinen Weg nach andern Gränzen nahmst,
Und um die Frühlings-Zeit zu uns nach Breslan kamst, (f)
Durch den geübten Fleiß, den dir dein Trieb befohlen,
Was dir annoch gefehlt, den Bienen gleich, zu hohlen.

Ein edler Geist, der nichts als hohe Sachen liebt,
Ist bey der heissen Sucht, die ihn ernährt, betrübt,
Wenn man nicht aus dem Thun sein ungemeines Wesen,
Wiz und Geschicklichkeit, gar deutlich könne lesen:

Desz

(c) Anno 1720.

(d) *Exercitatio privata de Dominica Palmarum; Singularia Elie ad Parentem, cum Onomasticum celebraret; Specimen Scholasticum ex XII. Prophetis minoribus erutum; Συμφορών Fanaticorum* justis characteribus notata; *Theses Philosophico-Philologicae*, cum Muffis Eperiensibus valediceret, publice ventilata.

(e) *Testatur de eohic elaborata Exercitatio privata de Bibliothecis peregrinantium.*

(f) Anno 1723.

Deswegen hattest du dich jederzeit bemüht,
Weil dein entflammter Geist nach nichts als Tugend sieht,
Mehr als von dir verlangt, auf jene Bahn zu bringen, (g)
Um dich den Andern gleich dadurch empor zu schwingen.

Die Wahrheit sey mir gram, wenn ich nicht damahls schon
Bey der Gelegenheit zum wohlverdienten Lohn
Vor dich und deinen Fleiß gleich eine Ehrfurcht hegte,
Und selbige zum Grund von unsrer Freundschaft legte,
Die, da du dein'n Weg nach jenem Saal-Athen
So zeitig vor dir nahmst, (h) noch aufrecht mußte stehn,
Und sich, da dein Bemühn und dein gelehrtes Ringen
Mich deinen Fleiß verband, mit neuer Krafft verjüngen.

Kunst, Sprachen, Mathesis, Welt-Weisheit, Medicin,
Und was nur dein Gemüth noch an sich konte ziehn,
War dein erwehltes Ziel, und dein erhist Beginnen
Macht, daß dir alles das, was ungeübten Sinnen
So unbegreiflich schien, gar leicht zu fassen war:
Warum? du scheuest nicht die Arbeit und Gefahr,
Und glaubtest damahls nichts von hoherhabnen Dingen,
Wohin sich nicht dein Geist und Tugend konte schwingen.

Wiß, Klugheit und Verstand muß einen Arzt erhöhn,
Will er nicht in der Zahl der Apotheker stehn.
Und eben dieses hat dich auch dahin getrieben:
In dem Gedächtniß-Werck bezeugst du kein Belieben.
Du triebest nichts, als das, was den Verstand erweckt,
Und suchtest das, was wahr, doch aber tief versteckt,
Und wiesest, wenn man das wohl demonstirt verstehe,
Daß man dann allererst mit beyden Augen sähe.

Wann Gott durch Zahl und Maas und wohl erwehlt Gewicht
Die ganze Welt gebaut, so sind wir ja verpflichtet,
(Als die der Höchste hat in diese Welt gesetzt,
Und seine grosse Macht in jedes Punct geäset,
Bey dem allweisen Bau nicht müßig still zu stehn,
Vielmehr mit Augen des Verstandes hin zu sehn;
Und also müssen wir dergleichen Künste ehren,
Die uns die Welt, und Vieh, und Menschen kennen lehren.

(g) Loco soliti Speciminis Oratorii exhibuit Perlicius noster Differtationem historico-literariam de difficultatibus, quibus nostra aetate vera Eruditio premitur.

(h) Post habitam Orationem Valedictoriam de satis rei literariae in Hungaria.

Das alles hattest du, **Hochwerther**, recht erwagt,
Und darum war der Grund vortreflich wohl aelagt,
Du hattest mit Verstand die Medicinischen Stunden
Mit der Philosophie und Mathesi verbunden.
Wo diese zwey der Kalk, die Medicin der Stein,
Da muß ja Zweiffels-frey der Bau recht herrlich seyn.
Du machtest dir zur Lust Machinen, Häuser, Säulen,
Und darbey kontest du dich recht vergnügt verweilen.

Zwey und ein halbes Jahr hast du so zugebracht,
Und mit verliebten Fleiß auch manche schöne Nacht
Auf vorerwehntes Thun und Künste stets gewendet,
Und diese theure Zeit so leichte nicht verschwendet.
Eh du dir vorgesetz nach Wittenberg zu gehn,
So lieffest du davon noch eine Probe sehn, (i)
Ein gleiches thatst du da, wie ich hernach vernommen,
Du siengst schon wieder an, und bist kaum angekommen. (k)

So recht! **Gelehrter Freund!** wer so wie du gelebt,
Und nicht nach eitlen Tand und falschem Gold gestrebt,
Den pfelegt Apollo auch (ein Freund von seinen Söhnen)
Mit Ehre, Ruhm und Kranz zu rechter Zeit zu krönen.
Man sah dein edles Haupt mit einem Hut geziert, (l)
Und die den muntern Geist an deinem Fleiß gespürt,
Die sagten insgesammt: Nach Minen und Geberden,
Könt dieser wohl vielleicht was nicht geringes werden.

Kaum nahnest du den Gruß: Mein Herr Magister, an,
So brachtest du schon was Gelehrtes auf die Bahn, (m)
Und zeigtest, daß man dich mit Recht Magister nenne,
Und daß die Weisheit nicht die Müßiggänger kenne.
Wenn dein beredter Mund auf der Catheder war,
Und dir bey jederman Ruhm und Estim gebahr,
So sagte man, daß die von dir erfundene Sachen,
Dich bald bekandt, beliebt und glücklich werden machen.

Ein Weiser bringet das, was gut ist, andern bey:
Und daß dein Bonum auch communicabel sey,
So siengest du auch an, bald andere zu lehren,
Und deine Studia mit Nutzen anzuwehren.

Daß

(i) Sub Præsidio Witeburgiano binis vicibus doctrinas geographicas de magnitudine & dimensione Terræque, it. de distantis locorum, in Auditorio Philosophico publice ventilavit. An. 1727. d. 17. Febr. & 1. Mart.

(k) Sub Præsidio Weidleriano *Explicationem Jovillabii Cassiniani* exposuit d. 17. Jun. eodem Anno.

(l) A. eod. d. 17. Octobr. Decano Fac. Phil. Jo. Guil. Bergero, Confil. Reg. Historiogr. Bibliothecar. & Eloqu. P. P. O.

(m) Duas Dissertationes meteorologicas, alteram de *Hætescopio*, sub Præsidio Weidleriano Autor Respondens; alteram de *Drososcopio novo*

Daß man nun dein Bemüßn, wie billig, hochgeschätzt,
Und wie sich auch zu dir die Alten hingesezt,
Das sah man, daß die deine Condiscipel waren,
Sich gar nicht scheueten, mit andern sich zu paaren.

Da du dein Neben-Werck mit so verdientem Ruhm,
So aus der neuern Zeit, als auch dem Alterthum,
Bey stets verjüngtem Fleiß so enfrig hast getrieben,
So war bey allem dem noch dieses übrig blieben,
Daß deine Medicin ein gleiches auch vermag,
Und dieses legtest du vollkommen an den Tag, (n)
Daß die, die nun davon die neuen Früchte brechen,
Von dir und deinem Fleiß mit Ehrerbietung sprechen.

Du mißtest Regen, Thau, die Wärm' und Himmel ab,
Wozu dir niemand als dein Wisz die Leitung gab;
Man wird (verzeih den Schertz) noch endlich von dir sagen:
Du werdest alles noch durch Maas und Zahlen jagen.
Die Feder, die sich an gelehrte Männer wagt,
Ist bey des Pöbels Wahn noch kühn und unverzagt,
Und läßt uns, da sie viel verborgnes wohl getroffen,
Von ihren Früchten noch nächst Gdtt viel Gutes hoffen.

Ein so geübter Sinn kan bey so viel Bemüßn
Die Herzen anderer bezaubernd an sich ziehn,
Deshwegen bist du bald auch dem gelehrten Orden
Der Preußen in Berlin mit einverleibet worden.
Ein Mann von deiner Art, der mehr zu thun gewohnt,
Als einer, der den Kopf bey seiner Arbeit schont,
Muß sich auch Zweiffels-frey zu Wissenschaften schicken,
Weil Wisz und auch Verstand aus seinen Schriften blicken.

Du hattest dich, mein Freund! damit noch nicht begnügt,
Dein edler Muth, der so viel Schwierigkeit besiegt,
War nun auch Willens sich auf Reisen zu begeben,
Um sich der fernern Erfahrung zu bestreben.
Die Tugend folgte dir auf dem Fuße nach,
Und schützte dich zur See bey Sturm und Ungemach,
Hygea wartete schon deiner mit Verlangen,
Dich mit dem Doctor-Hut, wie billig, zu empfangen.

In

Drosometrie curiosa Specimine ipse Præses ventilavit d. 15. Nov. A. eod. Secuta est altera d. 28. Decembr. de forma cæli Jovialis ejusdemque coloribus, ipso Præside ventilata.

- (n) In Tr. cui titulus: *Theoria caloris mathematica, nova methodo Medicina applicata*, cujus recensionem vide in *Act. Erud. Lips.* A. 1729. mens. April. In *Præfatione* controvertiam nactus est Perlicius noster cum D. Hambergero, Phil. & Med. Prof. Extraord. Jenensi, occasione legum suarum adhaesionis duorum corporum sese contingentium; dubia ipsi mota resolvere conabatur Hambergerus in *uberiori* (opera tamen Perlicianâ brevi discutienda) *legum suarum adhaesionis dilucidatione.*

In Utrecht ward dein Fleiß mit vielem Ruhm gepönt: (o)
Und weil du dir gar früh das Wandern angewöhnt,
So woltst du, nachdem du Holland wohl besahen,
Nach Brabant, und von dar dann auch nach Frankreich gehen.
Der Himmel wolte zwar dir ganz zuwider seyn;
(Es brach zur selben Zeit das rauhe Wetter ein,)
Jedoch es schien, weil dich der Frost nicht ausgemerget,
Der Himmel hätte nur zu deinem Zweck gescherget.

So eilst du nun von uns nach deinen Eltern hin,
Gelehrter Beute voll. Ach daß sich doch dein Sinn
Zu Deutschlands Nutzen ließ von deinen Freunden lencken!
Du würdest uns davon noch manche Früchte schencken.
Jedoch der Schluß ist da: Du dienst dem Vaterland,
Du hast viel Sachen vor, und haust auf keinen Sand,
Die Größe deines Zwecks, die deinem Geiste gleichet,
Rust viel, wenn dein Bemühn, das was es sucht, erreichet. (p)

Die Hoffnung giebt bereits das Gold zum Anker dar,
Und schüzet dich damit bey Wetter und Gefahr,
Die FAMA wird dich bald an alle Derter tragen,
Mich deucht, ich höre sie entzückt schon also sagen:
Ihr, die ihr Jahre zehlt, und graue Härte nährt,
Und doch bey eurem Thum die edle Zeit verzehret,
Sagt doch, wie oft pfelet sich bey vier und zwanzig Jahren
Erfahrung, Klugheit, Wiß mit Ehr und Ruhm zu paaren?

Das Glück müße dir stets zu Gebote seyn!
Es sammlet dir bereits Gold, Eisen, Kalck und Stein,
Und will dir auch das Haus den Thürmen gleich erheben,
Die Klugheit will dazu die schönsten Säulen geben.
Es küsse dich denn auch bald ein charmantes Kind!
Die Gratien, die schon dabey geschäftig sind,
Die spinnen dir bereits die allerreinste Seide,
So zu dem Liebes-Netz, als zu dem Hochzeit-Kleide.

(o) Ita habent verba Diplomatis Doctoralis: quod *Dissertationem suam Inauguralem*, de naturarum diversarum indagine medica, sub Schemate Systematis diversarum machinarum inter se connexarum feliciter instituenda, publice sine Praeside summo cum applausu Spectatissimæ Auditorum frequentia defenderit &c. sub dat. d. 19. Nov. 1728.

(p) Haud infelici omine Hungarus quidam nuper ex nomine: *Joannes Dániel Perlicius*, sequens elicit Anagramma: *Decus erit illi Pannonia.*



Die
Mit Ehre und Ruhm
Geckrönte Bemühungen /

Wolte,
Als der
Hoch-Edle/ Hochgelahrte und Hoherfahrne

Herr

Ann Daniel

RELICIUS,

in Medicinæ berühmter Doctor,
inigl. Preussischen Societät der Wissen-
schaften würdigstes Mitglied,
glücklich vollendeter Reise

Durch
Holland / Brabant und Frankreich
de Retour nacher Ungarn

antrat,
zur schuldigsten Danckbarkeit
wiesenen Medicinischen Fleiß und genossene
Freundschaft

Mit diesen wenigen Zeilen
essen wohlgeführten Leben

Vorstellen,
und sich

Herrn DOCTORI

im Andencken bestermassen recommendiren
an Georg Schöne, Wratislav.
SS. Theol. Cand.

B X J E G, drucks Gottfried Crampa

